

# Die Gnade der Tränen.

## Lukas 7,36 – 50

**H**err JEsu, du lebendiger Heiland, der du uns durch deinen Tod die Gnade zur Buße, die Gnade der Tränen, die Gnade des Glaubens erworben und zuwege gebracht hast! Wir danken dir für solche große Liebe, dass du uns, die wir nichts von allem diesen wert waren, wiederum das Recht dazu verdienst und erworben hast, und nun diese Gnade uns allen in deinem Evangelio anbieten lässt, dass wir derselben auch an unserm Teil gemessen können, wo wir uns nicht selbst daran hindern wollen. Segne dazu auch diese Stunde und diesen Vortrag deines Wortes, dass unsere Herzen kräftig dadurch mögen bewegt und gerührt werden. Gib aber auch, dass es nicht nur bei solchen guten Rührungen und Bewegungen bleibe, sondern dass eine rechte Kraft und ein rechtschaffenes Wesen des Christentums darauf erfolgen möge. Sei unter uns mit deinen Wirkungen und mit deinem heiligen Geiste, um deiner Liebe willen. Amen!

## Lukas 7,36 – 50

*Es bat aber JEsu der Pharisäer einer, dass er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da sie vernahm, dass er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fing an seine Füße zu netzen mit Tränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen und küsste seine Füße, und salbete sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrührt: denn sie ist eine Sünderin. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zweien Schuldener: Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere fünfzig. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und er wandte sich zu dem Weibe und sprach zu Simon: Siehst du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Tränen genetzt, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du hast mir keinen Kuss gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Öle gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet. Derohalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben; denn sie hat viel geliebet: welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu Tische saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zum Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.*

Wir sehen in dem verlesenen Evangelio an derselbigen großen Sünderin, die uns darin vorgestellt wird, ein besonderes Exempel der Buße, und werden unter anderen Früchten und Kennzeichen der rechtschaffenen Buße, welche GOTT in dem Herzen dieses Weibes

gewirkt, auch bittere Tränen an ihr gewahr, indem es von ihr heißt im 38 Vers: Sie trat hinten zu seinen Füßen und weinete, und fing an seine Füße zu netzen mit Tränen. Wir wollen daher Gelegenheit nehmen, bei diesem Umstande stehen zu bleiben und anjetzo zu handeln

## Von der Gnade der Tränen

### *Abhandlung.*

Tränen, Geliebte in dem HErrn, sind ordentlicher Weise eine Wirkung einer solchen Traurigkeit, die mit einiger Liebe vermischt ist.

❶ So finden wir z. B. in Joseph im 1. Buch Mose 50,1, dass er auf das Angesicht seines toten Vaters niedergefallen, und häufige Tränen über denselben vergossen. Da war Traurigkeit über den Tod eines lieben Vaters, da war kindliche Liebe, welche mit dieser Traurigkeit vermischt war. Desgleichen Joh. 20,11 wird erzählt wie Maria Magdalena bei dem Grabe JEsu Christi gestanden, und bitterlich geweinet habe, weil sie das Grab leer gefunden, und besorget, dass jemand ihren HErrn, den sie so lieb hatte, möchte hinweg getragen haben, und dass also sein toter blasser Leib von den Feinden möchte missgehandelt und übel traktiert worden sein. Da war wiederum bei diesen Tränen Maria Traurigkeit und Liebe mit einander vermischt. Ja die tägliche Erfahrung lehret, dass man solche Toten, welche man lieb gehabt hat, beweinen und Tränen über sie vergießet. Daher als der HErr JEsus bei dem Grabe Lazari stunde, Joh. 11, und im 35 Vers erzählt wird, wie er geweinet habe: Da gingen JEsu (heißt es) die Augen über, so wird darauf im 36. Vers das Urteil der Juden darüber gefällt, dass sie gesaget: *Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!* Da also diese Leute zu erkennen geben, dass seine Tränen nicht nur aus Traurigkeit über den Tod des Lazari, sondern auch aus Liebe gegen den Lazarum hergeflossen. Wie denn auch dieselben Tränen, die Luk. am 19. Kap. Vers 41 über Jerusalem und ihre bevorstehende Zerstörung von Christo vergossen worden, ebenfalls aus den Quellen der Traurigkeit und der Liebe hervor geflossen sind.

❷ Einige gleiche Bewandtnis nun hat es auch mit denen selbigen Tränen, welche in der Buße vergossen werden. Es ist da nämlich in der Seele

➤ erstlich eine göttliche Traurigkeit, da man über den Verlust des vortrefflichen Ebenbildes Gottes, und der damit verknüpften Weisheit im Verstande und Heiligkeit im Willen bitterlich betrübet ist, und von Herzen darüber leide träget, dass man seinen frommen Vater im Himmel auf eine so unverantwortliche Weise beleidiget, dass man seinem liebevollen Erlöser so viel Martern und Schmerzen Leibes und der Seelen durch seine Sünden zugezogen; dass man den Heiligen Geist, den Geist der Gnaden und der Liebe, so oft betrübet und erbittert habe. Darüber entstehet in dem Herzen eine innere Traurigkeit, welche durch Mark und Bein dringet, und die ganze Seele mit Schmerzen und Angst erfüllet.

➤ Allein diese Traurigkeit ist zum andern mit inniger Liebe gegen GOTT vermischt, indem einem bußfertigen Sünder eben dieses am aller schmerzlichsten und empfindlichsten wehe tut, und als ein Schwert durch seine Seele dringet, dass er einen solchen GOTT, der die Liebe selbst ist, der sich um ihn von Kindheit an durch unzählige Wohltaten verdient gemacht, der ihn aus den Händen seiner Langmut und verschonenden Liebe getragen, so schändlich beleidiget, und alle seine Gnade und Liebe mit Füßen getreten hat. Eben dieses sage ich, machet die Traurigkeit einen bußfertigen

Sünders recht empfindlich. Und also fließen nun auch die Bußtränen aus diesen zwei Quellen der Traurigkeit und Liebe der Seelen.

Wir finden die Gnade der Tränen bei den allermeisten bußfertigen Seelen deren in der Schrift Meldung geschieht. Da z. B. im Buch der Richter Kap. 2,4 die Bußfertigkeit des israelitischen Volkes beschrieben wird, welche in ihnen gewirkt worden durch Vorhaltung ihres Ungehorsams gegen die Stimme aller Propheten; so heißt es daselbst: *Die der Engel oder Abgesandte des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hob das Volk seine Stimme auf, und weineten und hießen die Stätte Bochim vom Weinen, und opferten daselbst dem HErrn.* Das Exempel des bußfertigen Davids ist gleichfalls bekannt, von dem es im 6. Psalm Vers 7 heißt: *Ich netze mit meinen Tränen mein Lager;* desgleichen Ps. 42,4: *Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht.* Vom Petro wird geschrieben Luk. 22,62 dass, da ihn Christus nach seiner dreimaligen Verleugnung mit einem erbarmungsvollen Blick angesehen, *er hinaus gegangen, und bitterlich geweinet habe.* Das Exempel der bußfertigen Sünderin aus unserm heutigen Evangelio ist schon angeführet worden. Und so finden wir auch, dass es bei der letzten jüdischen Bekehrung so werde hergehen, dass solche nämlich nicht ohne häufige Bußtränen geschehen werde; davon es Sach. 10,10 ff. heißt: *Über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets. Denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstoichen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, wie man sieh betrübet um ein erstes Kind. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, wie die war bei Hadad Rimmon, noch im Felde Megiddo. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simej besonders, und ihre Weiber besonders. Also alle übrige Geschlechter ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.*

Ist aber bei einer Sache nötig, Natur und Gnade von einander recht zu unterscheiden, damit man nicht betrogen werde; so ist es gewiss bei den Tränen nötig; indem viele Menschen dadurch nicht allein sich selbst, sondern auch andere betrügen können. Denn es sind einige Personen von Natur mehr zu Tränen geneigt, als andere, und können gar leichte zum Weinen bewogen werden, sonderlich solche Naturen, die zärtlich, mitleidig und zur Wohllust geneigt sind. Daher man siehet, dass Kinder eher weinen lernen, als erwachsene Personen, dass Personen weiblichen Geschlechtes, wegen ihrer schwächern Natur, eher zum Weinen können bewogen werden, als Personen vom männlichen Geschlechte, indem eine jede widrige unangenehme Empfindung ihnen öfters Tränen auspressen kann. Wenn nur dergleichen weichliche Personen und zärtliche Gemächer, z. E. an das Leiden Christi gedenken, und sich dasselbe ein wenig lebhaftig vorstellen, wie ungebührlich man mit dem Sohne GOTTes in seinem Leiden umgegangen, wie man ihn als den geringsten Sklaven traktieret, ihm ins Angesicht gespien, und ihn so blutig geschlagen, dass an seinem ganzen Leibe kein heiler Fleck, so zu sagen, gewesen ist, so treten solche Personen wohl, aus einem bloß natürlichen Mitleiden, die Tränen dabei in die Augen; gleichwie sie auch weinen können, wenn sie nur einen andern gemeinen Übeltäter der da leidet, was seine Taten wert sind, sehen hängen, oder köpfen, oder rädern, oder sonst dergleichen Strafen an ihm exequirieren. Wollten nun solche Personen daraus schließen, dass dieses die Gnade der Tränen und eine Zweige eines wahrhaftig bußfertigen und zerknirschten Herzens sei, so würden sie sich gar sehr damit betrügen, und einen höchst falschen Schluss aus ihren Tränen machen.

Desgleichen lehret ja öfters die tägliche Erfahrung, dass die boshaftigsten Gemüter, wenn sie von Natur zur Wohllust und Zärtlichkeit geneigt sind, sich der Tränen nicht

enthalten können, wenn man ihnen ihre Sünden, die sie begangen haben, und das Elend, darein sie sich durch ihre Sünden stürzen werden, auf eine bewegliche Art vorstellt. Wenn nun entweder sie selbst, oder ihre Beichtväter daraus schließen wollten, dass das bußfertige Sünder wären, warum? weil sie ihre Sünden mit Tränen gestanden und bekannt hätten: so würden sie sich abermals gewaltig damit betrügen, indem solche Personen oft noch dieselbe Stunde oder noch denselbigen Tag dieselbe Sünde wieder begehen können, die sie vorher mit Tränen bekannt und beweinet haben. Also würde man gar sehr, bei einem solchen Urteil, der Wahrheit verfehlen.

Damit man sich also nicht beitrüge, und aus seinen, oder anderer Menschen Tränen falsche Schlüsse mache, so muss man merken, wobei man natürliche und geistliche Tränen von einander unterscheiden könne. Äußerlich sehen sie freilich einander ähnlich; die Tränen eines Bußfertigen bestehen so wohl aus hellen klaren Wassertropfen, wie die Tränen eines Unbußfertigen, der aus andern Ursachen weinet, darunter ist kein Unterscheid zu suchen: sondern der Unterscheid ist zu suchen in der Ursache, aus welcher die Tränen herkommen.

## 1.

Da ist nun zu merken, das **bloß natürliche Tränen** sonderlich aus folgenden Quellen und Ursachen herzufließen pflegen:

① entstehen bei einigen die Tränen mit einer natürlichen Weichherzigkeit und Wehmut, da sonderlich Leute vom phlegmatischen und sanguinischem Temperament, wenn ihnen das geringste bedenkliche Wort gesagt wird, es sei im Liebe oder im Leid, darüber anfangen können bitterlich zu weinen. Wenn man solchen Personen ihre Sünde und das Elend, darein sie sich stürzen würden, etwas beweglich und nachdrücklich vorstellt, so können sie gar bald weinen dabei die Tränen vertrocknen auch sehr bald wieder und das Herz kann, obgleich die Augen zart sind, dennoch hart, ja felsenhart sein.

② Zum andern können Tränen entstehen aus Trotz und Hochmut, da einige Menschen aus Zorn und Verdruss weinen, wenn sie ihren Willen nicht haben sollen, wenn man ihnen etwas in den Weg leget, dadurch ihr Eigenwille gebrochen wird, dazu sonderlich choleriche und melancholische Gemüter geneigt sind. Wenn GOTT z. E. solchen Menschen einen Strich durch ihre Rechnung machet, und zu einer solchen Zeit, da sie sich vorgenommen hatten, etwas wichtiges auszuführen, davon das Wachstum ihrer Ehre oder ihrer Reichtum dependieren könnte, sie etwa aufs Krankenbette hinleget, und ihnen also ihr Konzept verrücket: so können sie sich voller Tränen auf ihrem Bette herum wälzen; welche Tränen aber alle aus Zorn und Hochmut und aus einem übeln Gemüte herfließen.

③ Es können zum dritten aus Ungeduld Tränen entstehen. Wenn die Hand GOTTES schwer wird auf einem Menschen, und er den Zorn des Allmächtigen fühlen muss, den er sich durch seine Sünden zuwege gebracht hat, so kann auch dadurch sein Herz so angegriffen werden, dass Tränen durch die Augen überfließen, welche aber alle mit Ungeduld mit Grimm gegen GOTT, ja mit Lästerung seines Namens verknüpft sein können, wie wir ein solch Exempel im 4. Mosis am 14 an dem israelitischen Volke finden. Da die Kundschafter wiederkommen waren, und eine üble Nachricht von dem Lande Kanaan gebracht man so heißt es Vers 1 und 2: *Da fuhr die ganze Gemeinde auf, und schrie, und das Volk weinete die Nacht. Und alle Kinder Israel murreten wider Moses und Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: „Ach dass wir in Ägyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüsten! Und im folgenden wird gar erzählt, wie sie Mosen steinigen wollen; daraus es Vers 11 heißt: Wie lange lästert mich das Volk? Da wir also*

sehen, dass ihr Weinen, ihr Heulen, ihre Tränen, die sie vergossen, aus der größten Ungeduld geflossen und mit einer Lästerung der Namens GOTTes verknüpft gewesen. Dergleichen Exempel auch an dem Esau im 1. Mose 27 gelesen wird. Da ihm sein Bruder Jakob den Segen, der ihm wegen der an sich gekauften Erstgeburt mit Recht gehörte, weggenommen und sein Vater zu ihm gesagt hatte, er habe den Jakob schon gesegnet und er werde auch gesegnet bleiben; so heißt es Vers 34: *Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut, und war über die Masse sehr betrübet und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch mein Vater.* Und Vers 38: *Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater und hob auf seine Stimme und weinete.* Allein dieses Weinen und heulen Esaus kam aus keiner andern Quelle her, als aus Zorn und Ungeduld, indem er seinem Bruder den Segen missgönnete, und wünschte, dass er denselben nie bekommen hatte. Solche Tränen werden auch einmal von den Wangen der Verdammten fließen, welche in dem ewigen Feuer werden Winseln, Heulen und Zähnkappen von sich hören lassen.

④ Zum vierten können Tränen entstehen aus Furcht vor der Strafe der Sünden. Wenn man nämlich aus dem Gesetz die fürchterlichen und erschrecklichen Drohungen Gottes höret, und die Flüche, welche auf die Seelen gelegt werden, die GOTT ungehorsam sind; so wird auch wohl das härteste Felsenherz dadurch erschüttert und bewegt, dass es wie ein Fels, wider seine Natur und gewöhnliche Art, Wasser von sich givet. Allein diese gesetzliche Tränen sind nicht dieselben rechten Tränen, die Gott lieb hat, indem man nicht über die Sünde eigentlich weinet, und indem einem das nicht schmerzet, dass man einen so frommen, treuen und liebevollen Vater im Himmel erzürnet habe, sondern nur dieses, dass man um seiner Sünde willen gestraft werden soll; wie solche Tränen und solchen Klagen bei dem unbußfertigen Ahab anzutreffen war. 1. Kön. 21,37. Wenn man da so viel Tropfen weinete, als Tropfen im Meer sind, ja als Tropfen in der Sündflut sind gewesen, so würde das alles vergeblich sein, weil diese Tränen nicht aus dem rechten Grunde herkommen.

⑤ Es weinen zum fünften Menschen auch wohl aus Liebe zur Sünde. Wenn manche Menschen eine Sünde gewohnt worden, viele Jahre nach einander darin gelebet haben, und die Sklaverei derselbigen nun fühlen, dass sie so darein verwickelt sind, dass sie nicht wieder herauskommen können; und man stellet ihnen denn ihr Elend und ihre unerträgliche Knechtschaft und Sklaverei vor, darinnen sie sich befinden, so fangen sie auch wohl bitterlich an zu weinen. Allein eigentlich gehet ihnen dieses nahe, dass sie ihre lieben angenehmen Schoßsünden verlassen sollen, deren sie so lange sind gewohnt gewesen, und von welchen sie so ungerne scheiden und ablassen.

⑥ Es weinen zum sechsten einige aus Heuchelei und Nachäffung anderer Menschen. Wenn ein Heuchler siehet, dass andere aufrichtige treue Seelen über ihre Sünden weinen, und daher von andern für bußfertig gehalten werden, so zwinget er sich wohl es ihnen nachzutun und gleichfalls Tränen aus seinen Augen zu locken, in der Absicht, damit er auch von andern für bußfertig erkannt werden solle. Da kann man sich durch öftere Übungen und Reizungen das Weinen dergestalt angewöhnen, dass man hernach weinen kann, wenn man will, wie die Klageweiber bei den Juden; bei deren Leichen gewisse Weiber pflegten bestellet zu werden, welche fürs Geld weineten, und nach Proportion, als sie viel oder wenig bekamen, auch viel oder wenig Tränen vergossen, wie von solchen Personen stehet Jer. 9,17. Solche Heuchler verraten sich dadurch, dass ihre Tränen nichts taugen, weil sie weinen, damit sie vor den Leuten gesehen, und für bußfertig erkannt werden mögen. Da hingegen ein Kind Gottes, das über seine Sünden weinet, mit seinen Tränen verborgen zu sein suchet, und wünschet, dass niemand, als sein Vater im Himmel dieselbigen sehen und wissen möchte.

⑦ Es weinen zum siebenten andere aus einem bloß natürlichen Andenken der überstandenen Not und Trübsal. Gott verhänget über manchen Menschen viel Unglück, Not und Plagen, teils in allgemeinen Landstrafen, teils aber in besondern Zufällen und Hauskreuz, alles in der Absicht ihn zur Busse zu leiten, und durch solche Plagen sein hartes Herz zu zerbrechen und zu zermalmen. Wenn denn nun solche Personen, die viele Jahre her in mancherlei Not und Unglück gesteckt haben, andern ihren Lebenslauf erzählen und ihre Unglücksfalle, die sie ausgestanden haben, vorstellen, so können sie gleichfalls bitterlich dabei weinen, und stehen denn auch in Gefahr, in den Betrug zu geraten, dass sie es für Bußtränen halten, da doch der Zweck solcher Leiden an ihnen noch nicht erreicht worden, und Gott durch alle solche Not ihr hartes Herz noch nicht hat zerschmettern können.

Das sind also sieben von den Quellen, woraus die bloß natürlichen Tränen, die man keineswegs für Bußtränen halten kann, herfließen, nämlich

1. eine natürliche Weichmütigkeit,
2. Trotz und Hochmut,
3. Ungeduld über die schwere Hand GOTTes,
4. Furcht vor der Strafe,
5. Liebe zur Sünde
6. Heuchelei und Nachäffung anderer,
7. ein bloß natürliches Andenken des überstandenen Unglücks.

## 2.

Die **Gnade der Tränen** aber ist von einer ganz andern Beschaffenheit, und hat allein statt bei wahrhaftig zerknirschten Herzen, bei welchen aus der Predigt des Evangelii bereits einige Fünklein der Liebe gegen GOTT anzuglimmen anfangen. Wenn der Mensch da auf der einen Seite erkennet sein abscheuliches sündliches Elend, darinnen er nun so viele Jahre her gesteckt, wenn er erkennen wie er seine Seelenkräfte verwüstet, und dem Satan Preis gegeben hat, um einen Tummelplatz der Sünden und tausend schändlicher Lüste daraus zu machen, und sich also als einen rechten schwachen Höllenbrand und Kind des Zornes ansehen muss: so kann solcher Anblick freilich nichts anderes, als eine tiefe Traurigkeit und Betrübnis in seiner Seele erwecken. Wenn er denn aber dabei auf der andern Seite nun bedenket die ungemeine Langmut und Geduld GOTTes, die ihn als einen solchen schwarzen verdammten Höllenbrand so viele Jahre nach einander getragen, und nicht nur getragen, sondern mit Wohltaten überhäufet und überschüttet hat, um durch dieselbe sein Herz zu gewinnen und zu sich zu ziehen; wenn er bedenket, dass dieser erbarmende GOTT seinen Sohn für ihn gegeben habe, da er noch sein Feind gewesen, und ihm entgegen gewandelt, dass er ihm im Evangelio so lange seine Gnade anbieten, und als einem armen Bettler nachtragen lassen, um ihn endlich dadurch zu bewegen, dass er ihm sein Herz einräumen und schenken möchte: so kann dieser Anblick der Liebe und Erbarmung GOTTes nicht anders als sein Herz wiederum inniglich rühren und daselbige zerschmelzen. Und aus solchem Grunde fließet dann die wahrhaftigen Bußtränen.

① Das Mittel, dadurch solche erregt werden, ist nicht eigentlich das Gesetz, als welches nur derjenige Hammer ist, der das Herz als einen Fels, als einen harten Stein, gleichsam in grobe Stücke zerschlägt und zermalmet. Daher dann freilich auch Tränen, Heulen und Weinen erfolgt, wie also David Ps. 38,9 spricht: *Ich heule vor Unruhe meines*

*Herzens*, und Ps. 102,10: *Ich mische meinen Trank mit Weinen*. Allein das Evangelium ist eigentlich das gesegnete Mittel, welches das Herz erweicht. Durchs Gesetz wird es nur in grobe Stücke zerschlagen, durch das Evangelium aber wird es wie Wachs zerschmolzen und erweicht, indem dasselbe dem Menschen vorstellet das erbarmende Vaterherz Gottes in Christo JEsu, wie er bisher mit ihm, als seinem Feinde, so große Geduld getragen, und mit so vielem Verschonen auf seine Besserung gewartet habe, wie er so willig sei, ihm alle seine Sünde zu vergeben, ihn zu seinem Kinde und zu einem Erben seiner unvergänglichen Herrlichkeit anzunehmen. Wenn der Heilige Geist also Christum in der Seele verkläret, wenn er dem Menschen die Wunden JEsu Christi eröffnet; so öffnet er ihm zugleich auch seine Augen, dass dieselben zu Tränenquellen werden, wie Sach. 12,10 beides verknüpft ist. Sie werden mich ansehen, mich den Gekreuzigten, welchen jene zerstoichen haben, und werden über mich weinen und klagen, wie man klaget über ein einiges Kind. Da gehen dem Menschen seine Sünden erst recht nahe; da tut es ihm erst recht wehe, dass er GOTT beleidiget habe, und er würde bittere Tränen darüber vergießen, wenn gleich keine Strafen auf die Sünden erfolgten.

② Diese Tränen fangen denn an zu fließen in der ersten Buße, wann die Zerknirschung des Herzens durch einige Strahlen der Liebe Gottes aus dem Evangelio temperieret und versüßet wird. Sie hören aber nicht auf zu fließen, sondern ereignen sich noch täglich nachgehend in der täglichen Buße, welche ein Christ bis an das Ende seines Lebens fortzusetzen hat; da er dann vielfältige Gelegenheit findet zu weinen zuvörderst über sich selbst, und über die noch übrigen Schwachheiten, Fehler und Unvollkommenheiten, die er an sich wahrnimmt, welche ihm nun desto mehr nahe gehen und sein Herze rühren, weil er die Liebe GOTTES bereits geschmecket hat, und weiß, was das für ein treuer und frommer GOTT sei, den er durch seine Fehler und Schwachheiten beleidiget. Desgleichen geschiehet es auch in mancherlei Kampf und Anfechtungen, da oft die Welt lachet, hüpfet, tanzet und springet und Kinder GOTTES unterdessen weinen und heulen müssen, wie Christus Joh. 16,20 seinen Jüngern ein solches Prognostikon stellet. Es findet auch ein Kind Gottes Ursache zu weinen über andere, sonderlich über solche, welche es in ihrer Sünde und Unbußfertigkeit dahin gehen siehet, und doch kein Mittel findet, wie es ihnen beikommen, und sie erretten möge. Es tut ihm wehe, so oft sein lieber Vater im Himmel auch von andern auf eine unverantwortliche Weise beleidiget wird. Es weinet über das gemeine Elend, über die Not, darinnen viel tausend andere stecken, die von Einem Blute mit ihm herkommen, die Einen Vater im Himmel und Ein Erbe zu erwarten haben, und wünschet daher öfters mit dem Propheten Jeremia im 9. Kap. Vers 1: *Ach dass ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Tränenquellen wären, dass ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk*.

So verhält sichs also mit der Gnade der Tränen. Und selig sind diejenigen Seelen, welche diese Gnade von GOTT erlanget haben. Christus selbst preiset sie selig, wenn er Luk. 6,21 spricht: *Selig seid ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet lachen*. Und Ps. 56,9 werden wir versichert, dass GOTT solche Tränen seiner Kinder zählet, und als köstliche Perlen sorgfältig sammle: *Zähle meine Flucht, (betet David) fassen meine Tränen in deinen Sack; ohne Zweifel du zählst sie*. Und 2. Könige 22 finden wir ein schön Exempel an Josia, wiewohl solche Tränen GOTT gefallen, da es heißt Vers 19: *Darum, dass dein Herz erweicht ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemütiget vor dem HERRN, da du höretest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, dass sie sollen eine Verwüstung und Fluch sein, und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir; so habe ich auch erhöret, spricht der HERR*. Aus welchen Stellen wir also genugsam sehen können, wie GOTT diese Gnade der Tränen zu segnen, zu krönen und zu schmücken pflege.

Dabei denn noch folgendes wohl zu merken:

**Erstlich**, dass aus dem Mangel der Tränen noch keine Unbußfertigkeit geschlossen werden könne. Es folget nicht allemal, dass, wenn ein Mensch noch nicht weine über seine Sünde, er noch unbußfertig sei, indem gewisse Naturen und Gemüter von Natur ja hart sind, dass sie auch bei den empfindlichsten Leiden, die sie haben, zu keinen Tränen kommen können; da sie doch wohl hernach merken, dass ihnen besser und leichter ums Herz wird, wenn ihnen GOTT diese Gnade verleihet.

**Zum andern** muss man wohl zusehen, dass, wenn man diese Gnade der Tränen von Gott empfangen hat, man denselben kein Verdienst zuschreibe, und meine, als ob man dadurch etwas vor GOTT verdiene, wenn man über seine Sünde weinet. Allein die Tränen JEsu Christi, die er seinem Vater am Tage seines Fleisches geopfert hat, wie es Hebräer 5 Vers 7 heißet, und allein sein teures und kostbaren Blut hat eine verdienstliche Kraft, unsere Sünde zu vertilgen und die Flecken derselbigen von uns abzuwaschen, da wir hingegen, wenn wir ein ganzes Meer Tränen weineten, keine einige Sünde damit abwaschen und tilgen würden.

### ***Applikation***

Diese zwei Punkte sind also noch wohl den dieser Materie zu merken, bei welcher nun ein jeder, der dieses gehöret hat, gar leicht eine Prüfung anstellen kann, ob er sich bewusst sei, dass es diese Gnade der Tränen von GOTT in seinem Leben empfangen habe; ob er auch, wenn er geweinet, aus dem rechten Grunde geweinet habe, ob seine Tränen auch aus der rechten Quelle geflossen sein, oder ob es bloß natürliche Ursachen und Kennzeichen gewesen, welche nicht dasselbige Gepräge, nicht denselben Schlag haben, den sie haben sollen. Es ist ja das Weinen freilich eines besondere Eigenschaft des Menschen und insonderheit der Betrübten, und es werden ja viele tausend Tränen unter der Sonnen vergossen wie Salomo saget im Predigerbuche 4,1: Ich sahe Tränen der Unterdrückten. Allein keine von denenselbigen kommen vor Gott in Consideration, und werden wert geachtet, in seinen Schlauch gesammelt und aufgehoben zu werden, als diejenigen, welche durch seinen Geist gewirket sind, und welche herfließen aus einem wahrhaftig zerknirschten und zerschlagenen Herzen, das auf der einen Seite den Abgrund seines Elendes einsiehet, auf der andern Seite aber die Liebe und die Freundlichkeit GOTTES in Christo erkennt und dadurch zerschmettert worden.

Daher wird denn Ursache haben, Gott zu bitten um diese Tränen, die ihm sowohl gefallen, und daraus eine so herrliche und angenehme Freudenernte erfolgen soll. Denn die mit Tränen säen, heißt es im 126. Psalm Vers 5, die werden mit Freuden ernten. Daher wir frei und offenherzig unser Hertz vor Gott im Gebet ausleeren sollen, indem dasselbe eigentlich dasjenige Mittel oder derselbige Kanal ist, durch welchen uns GOTT diese Gnade der Tränen will zufließen lassen, wenn wir uns vor sein Angesicht ausbreiten, unser Herz vor ihm ausschütten, (wie es Psalm 62,9 heißt: Schüttet euer Hertz vor ihm aus, lieben Leute) es recht umkehren, und alles herausschütten, was darinnen ist, und so lange darunter anhalten, bis das Herze recht erwärmet und erweicht werd. So wird uns GOTT dann schon so viel von dieser Gnade der Tränen zuzumessen wissen, als er uns für heilsam erkennt, und wir werden auch das Vergnügen haben, die seligen Früchte zu sehen und zu genießen, welche auf solche Tränen folgen.

### ***Gebet:***

LEbendiger und getreuer Heiland, HErr JEsu Christe – der du am Tage deines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert, zu dem, der dir von dem Tode aushelfen konnte, und bei dem Grabe Lazari, deines Freundes, den du lieb hattest, und bei den Steinhäufen Jerusalems, welche du im Geist vorhergesehen, bittere Tränen vergossen hast! Wir bitten dich, du wollest diese Gnade, welche du uns durch dein Verdienst damit erworben hast auch Verleihen und schenken. Du weißt wohl, was wir von Natur für ein harte, unbewegliches, rohes und frecher Herz haben, über welches du notwendig den Stab Mosis schicken musst, wenn es soll zerbrochen und zerschlagen werden. Wir weigern uns denn auch nicht, o HErrn uns in diese Ordnung zu schicken, und uns dieselbe gefallen zu lassen, in welcher man der Gnade teilhaftig werden kann. Zerschlage und zermalme nur unser harten Herz durch das Erkenntnis unsers Elendes und tiefen Verderbens, und lass auf dies zerbrochne Herz einige Strahlen deiner erbarmenden Menschenliebe schließen und fallen, auf dass es dadurch recht zerschmelzet und erweicht werden möge. Gib uns, o HErr, dass wir dergestalt zunehmen mögen in der Erkenntnis unsers Verderbens, und deiner überschwänglichen Liebe und Freundlichkeit, dass auch wir dieser Gnade der Tränen daher teilhaftig werden. Lass uns fleißig umgehen mit deinem Evangelio, welches das heilsame und gesegnete Mittel ist, dadurch unser Herz erweicht werden kann. Lass uns deine große Liebe, die du zu uns getragen hast vor Grundlegung der Welt, und die du an uns bewiesen von unserer Kindheit an bis hierher, uns so lebendig in dem Lichte deines Geistes vorstellen, dass wir dadurch zerschmelzen und zerfließen.

Wir empfehlen dir denn unser Herz und wo du noch einige Härteigkeit und Rauigkeit darinnen findest, so wollest du dieselbe hinwegnehmen, und uns solche Herzen geben, die wie ein weiches Wachs sind, in welches du dein Bild drücken, und uns dir alsdann ähnlich machen kannst. Verleihe uns diese Gnade, HErr JEsu und lass dieses die Frucht dieser Stunde sein, um deiner ewigen Liebe willen.

Amen

Rambach, J. J.: Heilsame Wahrheiten des Evangelii, Frankfurt / Leipzig 1737,

S. 1148-1161